

Stabilität in der Krise– Das Geschäftsmodell der Versicherungsbranche und der VIG

7th Vienna Economic Forum, 8-9 November 2010

Dkfm. Karl Fink

Versicherer sind Betroffene, aber nicht Verursacher der Krise

- ▶ **Fortführung der Geschäfte** trotz Verfall der Werthaltigkeit der Kapitalanlagen und der Renditen
 - ➔ ausreichende Kapazität
 - ➔ stabile Kundenprämien
- ▶ Keine Inanspruchnahme von **staatlichen Mitteln** und Garantien
 - ➔ Probleme in der Krise nicht durch das Versicherungsgeschäft, sondern durch Kapitalmarktaktivitäten hervorgerufen
 - ➔ Traditionelles Versicherungsgeschäft birgt kaum systemisches Risiko (im Gegensatz zu z.B. Banken)
 - ➔ Einzige Ausnahme: eine amerikanische Versicherungsgesellschaft:
Auch in diesem Fall wurden die Probleme nicht durch das Versicherungsgeschäft, sondern durch Bankgeschäfte verursacht (Kreditversicherung).

Das systemische Risiko der Versicherungsbranche ist gering

Die Versicherungsindustrie ...

- 1 ... ist mit niedrigeren Liquiditätsrisiken konfrontiert als andere Finanzdienstleister.
- 2 ... besitzt in der Regel umfangreichere Kapitalpuffer.
- 3 ... ist einer geringeren „Ansteckungsgefahr“ ausgesetzt.
- 4 ... verfügt über längere Auszahlungsperioden, wodurch eine einfachere Liquidation möglich ist.
- 5 ... weist eine breitere Diversifizierung im Risikobereich auf (u.a. durch Nutzung der Rückversicherung).

Das Geschäftsmodell der Versicherungsindustrie ist im Allgemeinen weniger risikobehaftet (geringe Verflechtung und höhere Beständigkeit).

Das heimische Modell funktioniert – auch in Krisenzeiten

Was schafft Stabilität?

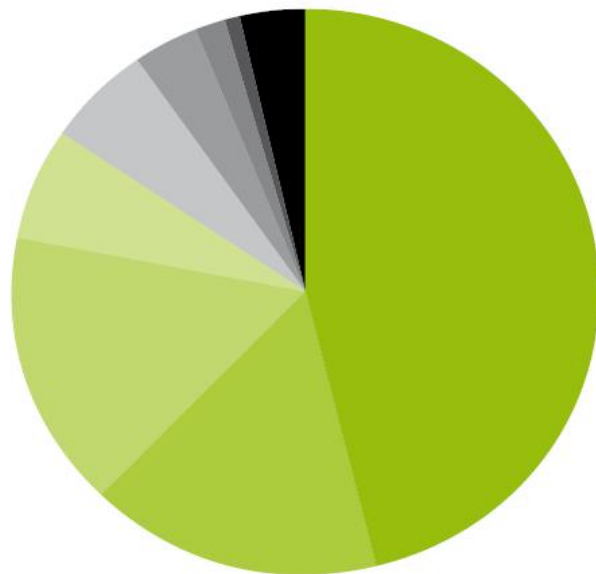
- ▶ **Solides „Sicherheitsnetz“**: Deckungsstock und versicherungstechnische Rückstellungen garantieren die Sicherheit der eingezahlten Kundengelder (volle Abdeckung der Verbindlichkeiten)
- ▶ **Starke Regulierung**
- ▶ **Konservative Anlagepolitik**
- ▶ Verteilung (Atomisierung) des Risikos über **Rückversicherung**

Der Deckungsstock

- ▶ **Leben-/Kranken-/Unfallversicherung**: Deckungsstock als **Sondervermögen** getrennt vom übrigen Vermögen des Unternehmens verwaltet
- ▶ **Deckungserfordernis** stets durch die dem Deckungsstock gewidmeten Vermögenswerte **erfüllt**
- ▶ **Überwachung** des Deckungsstocks durch einen von der FMA bestellten **Treuhänder**

Langfristige, eher konservative Veranlagung

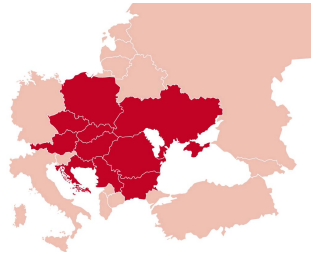
Die Kapitalanlagen österreichischer Versicherungsunternehmen - Prozentanteile¹



46,1%	Schuldverschreibungen
16,2%	Kapitalanlagefonds (Renten)
15,7%	Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine etc.
6,6%	Immobilieninvestments
5,8%	Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
3,6%	Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
1,5%	Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft (nur RV)
0,9%	Hedgefondsinvestments
3,5%	Werte der „Öffnungsklausel“ u. sonst. nicht zuordenbare Werte

¹ Diese Position beinhaltet auch Beteiligungen. Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31.12.2009 4,25%; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt.

Der Konzern auf einen Blick



- ▶ tätig in **24 Ländern** Europas



- ▶ notiert an der **Wiener und Prager Börse**

mehr als
EUR
8.000.000.000

- ▶ verrechnete Prämien wurden 2009 erwirtschaftet



- ▶ beschäftigt mehr als **23.000 Mitarbeiter** konzernweit



- ▶ Rating: **A+ mit stabilem Ausblick** (Standard & Poor's)



- ▶ betreibt rund **50 Gesellschaften**

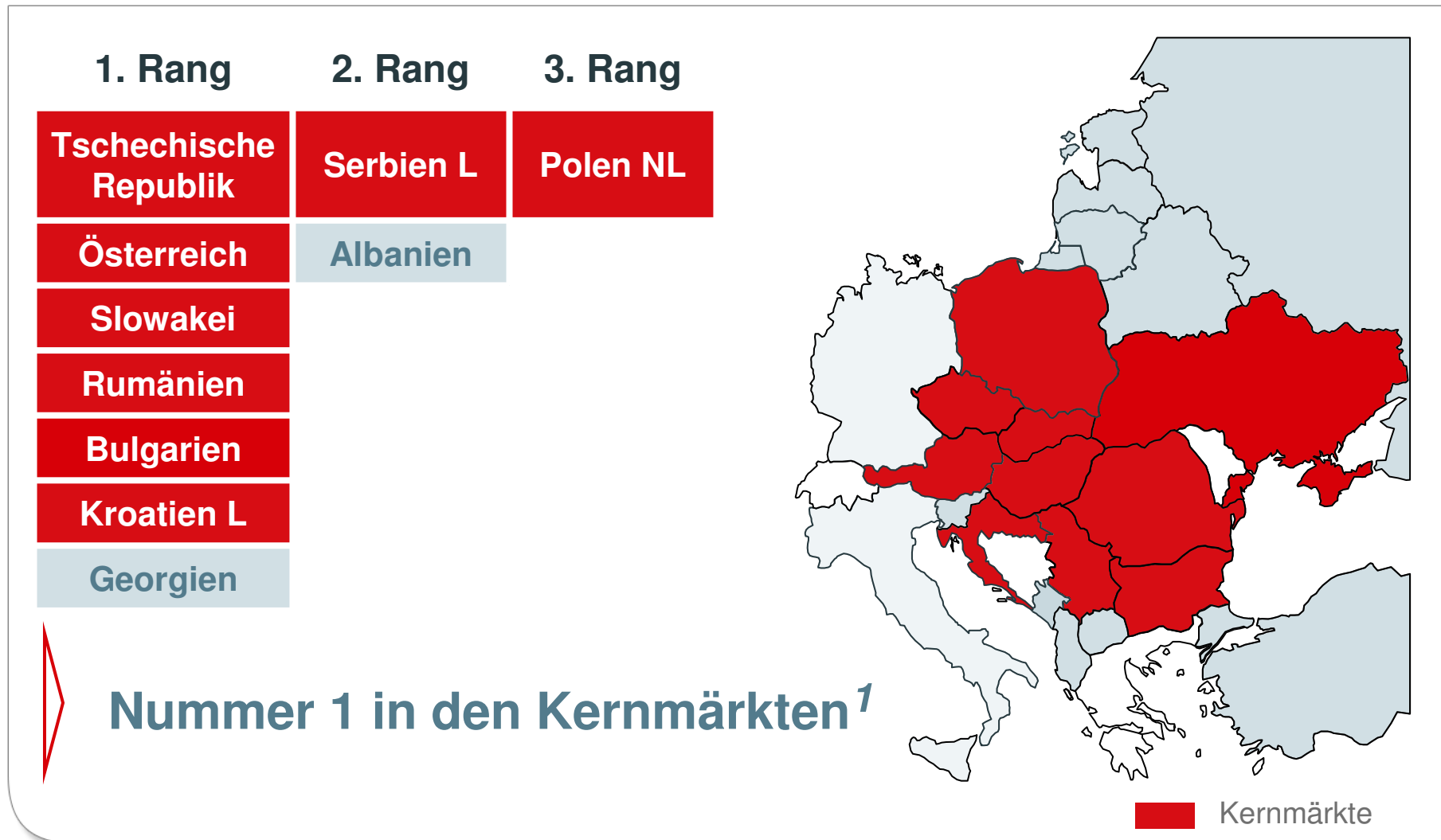
Managementprinzipien

Fünf zentrale Säulen der Unternehmensstrategie



Marktpositionierung

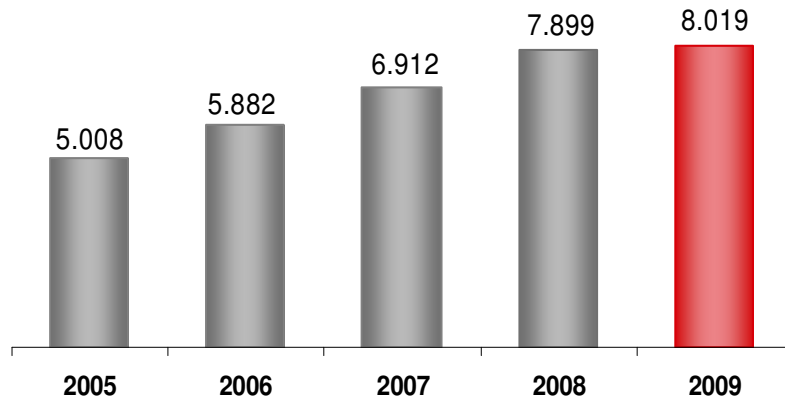
Ein führender Versicherungskonzern in CEE



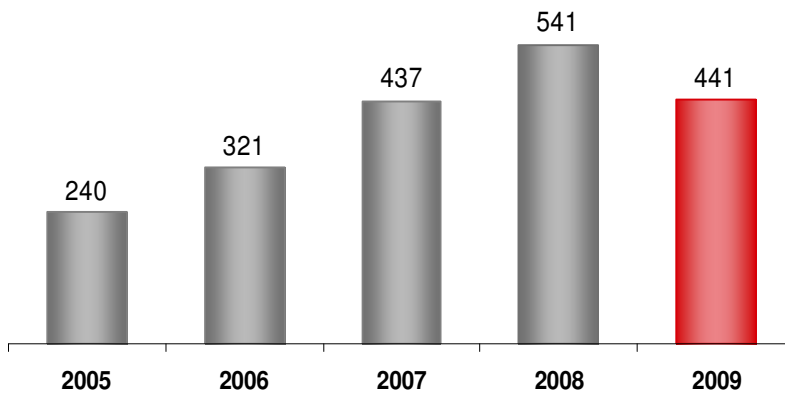
¹Kernmärkte: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und Ukraine

IFRS, EUR Mio.

Verrechnete Prämien



Gewinn vor Steuern



Prämienvolumen

- ▶ Kontinuierliche Steigerung des Prämienvolumens, auch in der Krise, gegen den Branchentrend
- ▶ 2009 erstmalige Überschreitung der 8 Mrd.-Grenze
- ▶ Weitere Steigerung der verrechneten Prämien im einstelligen Bereich für 2010 erwartet

Gewinn vor Steuern

- ▶ Trotz Krise Einstellung des Ergebnisses von 2007
- ▶ Zuwachs von mindestens 10 Prozent für das laufende Geschäftsjahr angestrebt

Bekräftigung der Ziele für 2010

- ▶ Nachhaltige Entwicklung des Konzerns auf den Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa
- ▶ Wirkung der konzernweiten, effizienzsteigernden Maßnahmen (Abschluss plangemäß im Jahr 2010)

Fortsetzung des Aufwärtstrends für 2011 erwartet

- ▶ Erneute Steigerung des Gewinns vor Steuern von mindestens 10 Prozent
- ▶ Steigerung des Prämienvolumens im einstelligen Prozentbereich